



Der Minister

Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

An den
Vorsitzenden des
Ausschusses für Wirtschaft, Energie
und Landesplanung
des Landtags Nordrhein-Westfalen
Herrn Georg Fortmeier MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE

VORLAGE
17/6601

A18

14. März 2022

Seite 1 von 4

Aktenzeichen
(bei Antwort bitte angeben)

Telefon: 0211 61772-0

Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Landesplanung am 9. März 2022

in der o.g. Sitzung hatte ich zugesagt, meinen mündlichen Bericht zu
dem **Tagesordnungspunkt 5 „Umsetzungen der Empfehlungen der
Kommission Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“** im
Nachgang dem Ausschuss zur Verfügung zu stellen.

In der Anlage übersende ich den erbetenen Sprechzettel mit der Bitte um
Weiterleitung an die Mitglieder des Ausschusses für Wirtschaft, Energie
und Landesplanung.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Andreas Pinkwart

Dienstgebäude und Lieferan-
schrift:
Berger Allee 25
40213 Düsseldorf

Telefon 0211 61772-0
Telefax 0211 61772-777
poststelle@mwide.nrw.de
www.wirtschaft.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:
Straßenbahnlinien 706, 708,
709 bis Haltestelle Poststraße

Sprechzettel

Seite 2 von 4

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine schockt uns alle. Das menschliche Leid ist unermesslich. Uns Fachpolitikerinnen und Fachpolitiker fordert diese Krise dazu auf, den Ausbau der Erneuerbaren Energien noch stärker als bislang voranzutreiben. Ich stimme Herrn Bundesfinanzminister Lindner, der gestern, wie Sie wissen, an der Sitzung des Landeskabinetts teilgenommen hat, ausdrücklich zu: Die Bedeutung der Energiesicherheit erfährt jetzt eine neue Priorität. Erneuerbare Energien sind das Mittel der Wahl, um die deutsche Volkswirtschaft von der Abhängigkeit von russischen Energieimporten zu lösen.

Daher freue ich mich sehr, dass ich am 21. März 2022 mit Vertreterinnen und Vertretern der Energiewirtschaft, der Stadtwerke und der Kommunen im Rheinischen Revier einen **Gigawattpakt** schließen werde. Dieser bildet die Grundlage für unser Ziel, die Erzeugungskapazitäten der Erneuerbaren Energien im Rheinischen Revier bis 2030 auf 5GW mehr als zu verdoppeln. Landesseitig wird dieser Pakt mit Zusagen hinterlegt, wie Verfahren beschleunigt und Hemmnisse abgebaut werden können. Energiewirtschaft, Stadtwerke und Kommunen werden ihrerseits ihre Anstrengungen mit konkreten Ausbauzusagen untermauern. Das Schließen des Gigawattpaktes am 21. März 2022 soll als Auftakt eines Prozesses verstanden werden, welcher offen für neue Ideen, Angebote und Akteure ist. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer mehr bedeutet einen Schritt nach vorne, einen Schritt hin zu einer größeren Unabhängigkeit von Energieimporten aus dem Ausland.

Mit diesen und weiteren Maßnahmen zu einem massiven Ausbau der Erneuerbaren Energien schaffen wir die Voraussetzungen dafür, dass der Kohleausstieg 2030 gelingen kann. Ich erwarte vom Bund, dass bei Planungsgenehmigungen und Umsetzungsbeschleunigungen endlich der

Weg freigemacht wird. 2026 überprüfen wir dann: Haben wir die Ziele wirklich erreicht? Aber wir müssen nun mit Nachdruck handeln. Die Frage ist nicht: Wann steigen wir aus? Sondern: Wann steigen wir endlich ein?

Deshalb hat das Thema „Planungs- und Verfahrensbeschleunigung“ bei uns weiterhin höchste Priorität:

Frau Regierungspräsidentin Gisela Walsken hat am 31. Januar 2022 die konstituierende Sitzung der „**Task Force „Sonderplanungszone Rheinisches Revier“**“ geleitet. Ziel der Task Force ist es u.a., Wirtschaftsflächen zügiger auszuweisen, Erneuerbare Energien schneller auszubauen, Verkehrsinfrastrukturen noch in diesem Jahrzehnt in Dienst zu stellen und Unternehmen unbürokratisch anzusiedeln. Ich bin überzeugt, dass die Task Force damit einen wichtigen Beitrag dazu leisten wird, die Verfahren im Rheinischen Revier zu optimieren.

Die Beschleunigung des Strukturwandels war auch Thema in der gestrigen Sitzung des Landeskabinetts, an der **Herr Bundesfinanzminister Lindner** teilgenommen hat. Es war ein sehr konstruktiver Austausch zu zentralen Fragestellungen der Förderung und Finanzierung. Ich habe den Erlass einer neuen Bundesrichtlinie für Arbeitsplätze und Innovation sowie die Einrichtung eines Sondervermögens für den Strukturwandel der Kohleregionen gefordert. Zudem habe ich angeboten, dass das Rheinische Revier als Modellregion für den Pakt für Planungs-, Genehmigungs- und Umsetzungsbeschleunigung fungieren könnte. Hier ist die dringende Notwendigkeit einer Beschleunigung von Plan- und Genehmigungsverfahren so offensichtlich, dass viele Akteure zu Änderungen oder neuen Vorgehensweisen bereit sind. Ein auf 2030 vorgezogener Kohleausstieg wird zudem zusätzliche Planungskosten auslösen. Das gilt für städtebauliche Folgekosten aus dem Erhalt der fünf Dörfer ebenso wie für wasserwirtschaftliche Mehrkosten. Hier bestellt die Bundesregierung die Musik. Damit wird sie auch die Mehrkosten finanzieren müssen.

Parallel treiben wir die **Projektumsetzungen** im Rheinischen Revier intensiv voran.

Aktuell sind insgesamt 240 Vorhaben zur Umsetzung ausgewählt. Hier von sind 50 Projekte bereits bewilligt, viele weitere befinden sich auf einem sehr guten Weg. Ich gehe davon aus, dass wir in 2022 Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund 4 Milliarden Euro in die Bewilligung bringen können.

Im Projektaufruf REVIER.GESTALTEN hat am 24. Februar 2022 bereits die dritte Einreichungsrunde begonnen. Fristendende ist der 29. Juli 2022. Ich erwarte mir von diesem Prozess weitere spannende und strukturwirksame Projektideen.

2022 wird ein Jahr der beschleunigten Umsetzung. Um die aktuellen Herausforderungen zu meistern, bedarf es eines intensiven und „gemeinschaftlichen“ Einsatzes aller Beteiligten. Die Landesregierung wird ihren Beitrag zur Zielerreichung leisten.